

CFP

Tagung Musik und ihre gesellschaftliche Bedeutung in den staats- und postsozialistischen Ländern Mittel- und Osteuropas seit 1945

Ort: Herder – Institut Marburg

Zeit: 5. – 7. 6. 2019

Inhaltliche Konzeption: Rüdiger Ritter

In den staatssozialistischen Ländern Mittel- und Osteuropas gab es ebenso wie in anderen Regionen der Welt ein reges Musikleben, das alle Formen der Musik von der Avantgarde bis hin zu den diversen Spielarten der Populärmusik umfasste. Bestimmte Formen der Musik, wie etwa Jazz, waren hier keineswegs verboten, wohl aber war für die Kulturpolitiker der Ostblockstaaten Musik in herrschaftspolitischer Hinsicht viel zu bedeutend, als dass sie die Entwicklungen auf diesem Gebiet dem Zufall überlassen wollten. Die Tagung fragt nach den gesellschaftlichen Auswirkungen musikalischer Dynamiken. Dabei soll es auch darum gehen, bekannte Beschreibungsmuster, wie etwa von Musik als Ausdruck eines Freiheitswillens, genauer zu definieren, mit entsprechenden Entwicklungen beispielsweise in Westeuropa oder in den USA zu parallelisieren, oder auch diese Beschreibungsmuster grundsätzlich in Frage zu stellen. Schließlich geht es um die Frage, ob und wie die staatssozialistischen Vergangenheiten die Bedeutung der Musik für gesellschaftliche Prozesse auch im Postsozialismus, a. d. h. seit 1989/91 bis heute, bestimmten.

Einzureichen ist eine Kurzbeschreibung des vorgeschlagenen Themas mit Titel (max. 1 Seite, 2000 Zeichen) sowie ein kurzer CV (tabellarisch, max. 1 Seite), bis zum 31.12.2018 an die email-Adresse RRitter@gmx.de. Die Länge der Vorträge soll 20 Minuten nicht überschreiten, um Raum für eine Diskussion zu lassen. Für Referentinnen und Referenten werden die Reise- und Übernachtungskosten erstattet. Tagungssprachen sind Deutsch und Englisch. Eine Publikation ausgewählter Beiträge ist vorgesehen.